

Comic

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **2 (1989)**

Heft 11

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

La Chaux-de-Fonds

1890 1900 1910

50% 38% 62%

DIE ERSTEN 38 PROZENT

ABREISE NACH PARIS 1917

- 1) Die Ateliers d'art réunis (Vereinigte Kunstwerkstätten) waren den Wiener Werkstätten nachgebildet und sollten den Kunstschulabsolventen L'Eplatteniers ein Betätigungsfeld eröffnen. Offiz. am 15. März gegr. (Präsident Leon Perrin), übernahmen sie die Dekoration der Posthalle von La Chaux-de-Fonds und der «Ehrenhalle» des Observatoriums Neuenburg.
- 2) Das Projekt steht am Anfang der *Cyuvres complètes* von Le Corbusier (Bd. 1, S. 22).
- 3) Brief an Perrin, 28. April 1910. Der Text bezieht sich eigentlich auf ein Objekt, das Edouard für die Ateliers entwarf. Da das Atelierprojekt aus derselben Zeit stammt, ist anzunehmen, dass es seine Form den gleichen Überlegungen verdankt (ebenso dem Kloster vom Val d'Éna).
- 4) Die Skizze findet sich im zitierten Brief an Perrin.
- 5) Bericht von der Versammlung der Städteverbandsdelegierten (24./25. Sept. 1910), S. 25.
- 6) Artikel von L'Eplattenier in «L'Abécille», 20. Febr. 1910.
- 7) Ch.-Ed. Jeanneret, «La Construction des villes», unveröffentl. Manus.
- 8) W. Ritter, *Souvenirs sur Ch.-F. Jeanneret*, unveröffentl. Manus.
- 9) Brief an Ritter, 6. Sept. 1910.
- 10) Brief an d. Eltern, 29. Juni 1910.
- 11) W. Hegemann, *Kat. zur Allg. Städtebauausst. Berlin*, Teil 1, S. 7. Die Grafik: ebda., S. 72/75.
- 12) Ch.-Ed. Jeanneret, *Etude sur le mouvement d'art décoratif en Allemagne*, S. 36.
- 13) W. Hegemann, op. cit., Teil 2, zusammengefasst aus den Seiten 396/397.

Anfang 1910 entwarf Edouard ein Gebäude für die neugegründeten Ateliers d'art réunis.¹⁾ Was Le Corbusier später als den Beginn seines modernen Stils feiern sollte,²⁾ war in Wahrheit ein Rückfall in L'Eplatteniers Tännchenfolklore:

Der Bau hat ...

... in einer Synthese die Tanne

(und) den Felsen... zu enthalten, damit man darin die wesentlichen Elemente findet, mit denen wir unsere Dekors machen.³⁾

Um keine Zweifel über die Stossrichtung des Projekts aufkommen zu lassen, situierte er es an einer imaginären «Strasse der alten Kitscharchitekten».

In Anbetracht dessen, was man hier tut, ist meine Idee, dass unsere Tanne auf eine geometrische Form reduziert werden muss.³⁾

Darin erschöpfte sich der Feldzug gegen die örtlichen Banausen keineswegs. Inseheim beauftragte L'Eplattenier Edouard kurz vor dessen Abreise nach München mit einer Arbeit, die sich gegen die «geradlinige, monotone, seelenlose Unerbittlichkeit»⁵⁾ der Stadt La Chaux-de-Fonds richtete.

Das Übel, das zu verbergen kindisch wäre, besteht zunächst darin, dass bei der Planung der Strassen die Formen und Unebenheiten des Terrains nicht respektiert wurden.⁶⁾

Die Lektion des Esels muss beherzigt werden.⁷⁾

Von L'Eplattenier hatte Edouard William Ritters Münchner Adresse. Aus der Begegnung mit dem Neuenburger Schriftsteller und Maier sollte eine lebenslange Freundschaft entstehen. Ritter faszinierte ...

In München knüpfte er fleissig Kontakte und begeisterte sich für den Architekten und Städtebauprofessor Theodor Fischer, der ein Anhänger C. Sittes war.

... die Mischung von ausserordentlicher Dreistigkeit und grosser Naivität ... dieses authentischen Berglers.⁸⁾

Ich habe mir in den Kopf gesetzt, meine Studie über den Städtebau zu beenden.⁹⁾ Diese Studie hört mit einer saftigen Kritik an den in La Chaux-de-Fonds eingesetzten Mitteln auf.¹⁰⁾

La Chaux-de-Fonds ist ein Lepadleck.⁹⁾

Ein Hinweis von Ritters Freund Csadra führte ihn in die Berliner Städtebauausstellung. Das Hauptanliegen ihres Generalsekretärs Hegemann übersah Edouard.

Es sei der 550 000 Menschen gedacht, die in der Stadt Berlin in überfüllten Wohnungen leben, in denen jedes heizbare Zimmer mit 4 bis 13 Menschen belegt ist.¹¹⁾

Was haben unaufmerksame Besucher in diesen mysteriösen Grafiken gesehen?¹²⁾

Ein Hinweis von Ritters Freund Csadra führte ihn in die Berliner Städtebauausstellung. Das Hauptanliegen ihres Generalsekretärs Hegemann übersah Edouard.

Zu beachten: Je niedriger der Lohn desto höher die Miete.

VERBLEIBENDER LOHN

Sein Interesse galt anderen Inhalten, zum Beispiel:

Die Säle, die der Ausstellung von Friedhöfen gewidmet sind, präsentieren gewiss eine der dringendsten Aufgaben, die alle Stadtväter regeln müssen.¹²⁾

Die Münchner Friedhof- und Gräbmal-Reform

VORSCHRIFTEN

- Schon Gräbung ist Schönheit.
- Kein zu grosser Wechsel von Gräbmalformen.
- Jede Eintragung von Gräbmalen ist verboten.
- Hohe künstlerische Wirkung durch Vorgelung.
- Pläne in Maßstab müssen genehmigt werden.¹³⁾

Hans Gräßler 1908



grösster Sch...hm

DER ERSTE WISSENSCHAFTLICHE COMIC
DER KUNSTGESCHICHTS-
SCHREIBUNG

AUS LE CORBUSIERS LEBEN

VON SAMBAL OELEK
ANGESTIFTET VON BENEDIKT LODERER

Die Abfassung der Schrift erfolgte unter Qualen.



Ich habe eine fürchterliche Mühe, französisch zu schreiben. ¹⁾

Am 2. August 1910 kehrte er heim. Im elterlichen Feriendomizil (Eplatures) half Maman bei der Formulierung kräftig mit: Rund die Hälfte des Manuskripts floss aus ihrer Feder.



«Und schon ihr Plan ist ein administrativer Plan.» ²⁾

Das Pamphlet «La Construction des villes»³⁾ das von L'Eplattenier und Edouard gemeinsam unterzeichnet werden sollte, enthielt nicht nur allgemeine ästhetische Grundsätze der Stadtplanung, sondern auch konkrete Verschönerungsvorschläge⁴⁾ für La Chaux-de-Fonds, die sich alle streng an Camillo Sitte⁵⁾ orientierten. Daraus erhoffte sich Edouard nichts weniger als...

- 1) Brief an L'Eplattenier, 2. Juni 1910.
- 2) Jeanneret, Constr. des villes.
- 3) Die Schrift blieb unvollendet.
- 4) Die Vorschläge sind dokumentiert in «L'Ch-d-F et Jeanneret avant Le Corbusier», Kat., S. 78-87.
- 5) Edouard verwendete neben der Originalausgabe von Sittes Städte-Bau auch die frz. Übersetzung von C. Martin, die ein zusätzliches Kapitel «Des Rues» enthält.



... Lokalstolz, noblen und motivierten Überschwang des patriotischen Gefühls, Möglichkeit grosser Volksbewegungen auf ein Idealziel hin. ⁷⁾

Erste Aufgabe ist es, energisch die Hässlichkeit zu bekämpfen... Um dahin zu gelangen, ist es unerlässlich, den Künstlern wieder den grossen und edlen Platz einzuräumen, den sie früher im Leben einnahmen. ⁸⁾

Wir können Vertrauen in unsere Sache haben. Nur bräuchten wir einen Prinzen oder König, der uns finanziell und autokratisch unter die Arme greift. ⁹⁾

Neugestaltung des zu offenen Bahnhofplatzes. Vgl. Sitte, Städtebau, Kapitel «Die Geschlossenheit der Plätze».

L'Eplatteniers neues Republikdenkmal wird bewusst an den Rand des Platzes gestellt. Vgl. Sitte, Städtebau, Kapitel «Das präthaltliche der Mitte».

In der Tat trat am historischen Umzug, der am 4. Sept 1910 aus Anlass der Einweihung von L'Eplatteniers neuer Skulptur stattfand, ein Monarch auf: Den «tot aus dem Krieg zurückgebrachten Merowingerkönig» hatten Edouard und sein Bruder Albert (Musik) konzipiert - ausgerechnet zu Ehren eines Denkmals, das den 1848 von den Republikanern über die Neuenburger Royalisten errungenen Sieg verherrlichte.

Ein Sujet..., das die Menge vollkommen gleichgültig lässt. ¹⁰⁾

Z.B. H.N. KÖRNER: SPRIESTENKONFERENZ WILF MIT GENERALFRAU W. BESEN DIE KRIEGSBEILIEGER VORSTELLEN

- 6) Zu dieser Zeit las Edouard die sozialistische Zeitung «La Sentinelle»: «Es ist darin eine so kräftige Hoffnung auf etwas Besseres, etwas Richtigeres etwas Edleres...» (Brief an d. Eltern, Anf. Mai'10).
- 7) Jeanneret, Entwurf für die Städtebaustudie, der dem Brief an L'Eplattenier vom 16. 4. '10 beilag.
- 8) Bericht von der Versammlung des Städteverb., S. 28.
- 9) Brief an L'Eplattenier, 27. 6. 1910.
- 10) Brief an Ritter, 6. 9. 1910. Immerhin lobte «Le National suisse» (6. 9. 1910) das «höchst künstlerische Cachet des Sujets.»